

# ÂKÂRÂNGA SÛTRA.

## Zweites Buch.

### Erster Teil<sup>1</sup>

#### Dritte Vorlesung,

genannt

**GEHEN<sup>2</sup>.**

#### Erste Lektion/Lehre.

Wenn die Regenzeit gekommen ist und es regnet, entstehen viele Lebewesen und viele Samen springen gerade auf, die Straßen zwischen (verschiedenen Orte) enthalten viele Lebewesen, Samen, usw. (siehe II, 1, 1, § 2), die Fusspfade werden nicht verwendet, die Straßen sind nicht erkennbar. Mit diesem Wissen (des Standes der Dinge) sollte man nicht von Dorf zu Dorf wandern, sondern während der Regenzeit an einem Ort bleiben<sup>3</sup>. (1)

Wenn ein Mönch oder eine Nonne weiß, dass in einem Dorf oder unbehelligten Stadt, usw. (siehe I, 7, 6, § 3), es keinen großen Platz für religiöse Praktiken noch für das Studium gibt, dass dort nicht leicht ein Stuhl, Bank, Bett oder Lager erhalten werden kann, noch reine, annehmbare Almosen; dass dort viele *Sramanas* und *Brâhmanas*, Gäste, Arme, und Bettler kommen oder kommen werden; dass die Existenzmittel extrem klein sind; dass es nicht geeignet ist für ein weisen Mann sie zu betreten oder zu verlassen, usw. (siehe II, 1, 4, § 1); in solch einem Dorf, unbehelligten Stadt, usw., sollten sie nicht während der kalten Jahreszeit bleiben. (2)

Wenn ein Mönch oder eine Nonne weiß, dass in einem Dorf oder unbehelligten Stadt, usw., es einen großen Platz für religiöse Praktiken oder für das Studium gibt, dass dort leicht

ein Stuhl, Tisch, Bett oder Lager, oder reine, annehmbare Almosen, erhalten werden kann; dass dort nicht *Sramanas* und *Brâhmanas*, Gäste, Arme und Bettler kommen, noch kommen werden; dass die Existenzmittel nicht klein sind usw., können sie in einem solchen Dorf bleiben, usw., während der Regenzeit. (3)

---

<sup>1</sup> *Kûda*

<sup>2</sup> *Iriyâ*

<sup>3</sup> D.h. beibehalten den *paggusan*

Nun sollten sie dies wissen: Nachdem die vier Monate der Regenzeit vorüber sind, und fünf oder zehn Tage des Winters vergangen sind, sollten sie nicht von Dorf zu Dorf wandern, wenn die Straße viele Lebewesen enthält, usw., und wenn viele Sramanas und Brâhmanas, usw., noch nicht reisen<sup>4</sup>. (4)

Aber wenn nach der gleichen Zeit die Straße nur wenige Lebewesen enthält, und viele Sramanas und Brâhmanas usw., reisen, können sie vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (5)

Ein Mönch oder eine Nonne wandernd von Dorf zu Dorf sollten für vier Ellen nach vorn schauen und wenn sie Tiere sehen, sollten sie sich beim Gehen auf ihren Zehen oder Fersen oder den Seiten der Füße weiterbewegen. Wenn es irgendeinen Seitenweg gibt, sollten sie ihn wählen, und nicht geradeaus weitergehen; dann können sie vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (6)

Ein Mönch oder eine Nonne wandernd von Dorf zu Dorf, auf deren Weg dorthin Lebewesen, Samen, Gras, Wasser oder Schlamm sind, sollten nicht geradeaus gehen, wenn es einen unversperrten Nebenweg gibt; dann können sie vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (7)

Ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg, deren Straße (liegt durch) Orte, die Grenzbewohnern, Räubern, Mlekkhas, nicht-arischen Menschen<sup>5</sup>, halb zivilisierten Menschen,

SEITE 138

unbekehrten Menschen, Menschen, die zu einer falschen Zeit aufstehen oder essen gehören, sollten, wenn es irgendeinen anderen Ort zum umhergehen oder freundliche Bezirke gibt, nicht die bisherige Straße für ihre Reise wählen. (8)

Der Kevalin sagt: Das ist der Grund: Die unwissende Bevölkerung könnte schikanieren, schlagen, usw., den Bettler, in der Meinung, dass er ein Dieb oder ein Spion ist, oder er von dort drüben (feindliches Dorf) kommt; oder sie könnten wegnehmen, abschneiden, stehlen oder rauben sein Gewand, Almosen-Schale, Mantel oder Besen. Daher ist zum Bettler gesagt worden, usw., dass man dessen Weg (liegt durch) Orten gehörend, usw. (alles wie im letzten Absatz); dann kann er vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (9)

Ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg, deren Straße (geht durch) ein Land, wo es keinen König oder viele Könige oder einen ungesalbten König oder zwei Regierungen oder keine Regierung oder eine schwache Regierung gibt, sollten, wenn es irgendeinen anderen Ort zum umhergehen oder freundliche Bezirke gibt, nicht die bisherige Straße für ihre Reise wählen. Der Kevalin sagt: Das ist der Grund: Die unwissende Bevölkerung könnte schikanieren oder schlagen, usw., den Bettler, usw. (alles wie in § 9). (10)

Ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg, deren Weg durch einen Wald<sup>6</sup> führt, welchen sie nicht sicher sind, in ein oder zwei oder drei oder vier oder fünf Tagen zu durchqueren, sollten, wenn es irgendeinen anderen Ort zum umhergehen oder freundliche Bezirke gibt, nicht die bisherige Straße für ihre Reise wählen. (11)

Der Kevalin sagt: Das ist der Grund: Während

---

<sup>4</sup> Er sollte in diesem Fall für den ganzen Monat Margasîrsha im gleichen Ort bleiben, wo er während der Regenzeit war

<sup>5</sup> Nach der Kommentierung *mlekkha* (milakkhu) bedeutet, SEITE 138 die Varvara, Sarvara, Pulindra usw.; die Nicht-Arier sind diejenigen, die nicht in den 36 ½ Ländern leben.

<sup>6</sup> *Viham*, Wald, wie in der dritten Lektion erklärt. Aber der Kommentator erklärt es hier, eine Reise von einigen Tagen.

SEITE 139

des Regens (könnte er) Lebewesen, Schimmel, Samen, Gras, Wasser, Schlamm (verletzten). Daher ist zum Bettler gesagt worden, dass einer dessen Weg durch so einen Wald, usw. führt (alles wie im letzten Absatz), dann kann er vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (12)

Ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg, auf deren Weg es irgendeinen Wasserlauf gibt, der von einem Boot überquert werden muss, sollten nicht auf solch ein Boot aufsteigen, das nach oben oder unten oder über (den Fluss) regelmässig verkehrt, weder für eine *yogana* oder die Hälfte einer *yogana* Distanz, weder für eine kürzere oder eine längere Reise, wenn sie wissen, dass der Haushaltsvorstand<sup>7</sup> das Boot kaufen oder entwenden will, oder die erforderlich Arbeit macht, um das Boot in Ordnung zu bringen, oder es vom Ufer aus dem Wasser zieht oder es vom Ufer ins Wasser schiebt, oder ausschöpft, wenn es (mit Wasser) gefüllt ist oder ein sinkendes Boot zum treiben bringt. (13)

Ein Mönch oder Nonne, wissend, dass ein Boot den Fluss überqueren will, sollten, nachdem sie die Erlaubnis des Eigentümers erhalten haben, beiseite gehen, ihre Ausstattung prüfen, ihre trockene Nahrung beiseite legen, ihren Körper von Kopf bis zu den Fersen reinigen, des Haushaltsvorstands Nahrung ablehnen und einen Fuß in das Wasser setzend und den anderen in die Luft<sup>8</sup>, sollten sie vorsichtig das Boot betreten. (14)

Ein Mönch oder eine Nonne beim Eintritt in das Boot sollten nicht zu diesem Zweck das Heck oder Bug oder die Mitte des Bootes wählen; noch sollten sie auf es schauen, die Arme hochhaltend, auf es mit dem auf und abwärtsbeugenden Finger zeigend. (15)

Wenn an Bord, könnte der Schiffer zu dem Mönch sagen: "O langlebiger *Sramana*! zieh das Boot vorwärts oder rückwärts,

SEITE 140

oder schieb es, oder zieh es mit dem Seil zu dir, oder lass es uns gemeinsam tun," sollte er seiner Aufforderung nicht nachkommen, aber ruhig weiterschauen. (16)

Wenn, an Bord, der andere zu ihm sagen sollte: "O langlebiger *Sramana*! du kannst nicht das Boot vorwärts oder rückwärts ziehen, oder es schieben, oder es mit einem Seil zu dir ziehen; gib uns das Seil, wir werden das Boot selbst vorwärts oder rückwärts ziehen, usw.," sollte er seiner Aufforderung nicht nachkommen, aber ruhig weiterschauen. (17)

Wenn, an Bord, der andere zu ihm sagen sollte: "O langlebiger *Sramana*! wenn du kannst, zieh das Boot mit dem Ruder, dem Steuerruder, der Stange und anderen nautischen Geräten<sup>9</sup>," sollte er seiner Aufforderung nicht nachkommen, aber ruhig weiterschauen. (18)

Wenn, an Bord, der andere zu ihm sagen sollte: "O langlebiger *Sramana*! bitte schöpfe das Wasser mit der Hand oder Krug<sup>10</sup>, oder Gefäss, oder Almosenschale, oder Eimer," sollte er seiner Aufforderung nicht nachkommen, aber ruhig weiterschauen. (19)

---

<sup>7</sup> Durch Haushaltsvorstand ist hier der Gastwirt des Bettlers gedeutet.

<sup>8</sup> Thale = sthale. Der Kommentator erklärt es durch *ākāse*.

<sup>9</sup> Steuerruder ist eine Vermutung für *pīdha*, nautische Geräte für *valaya* und *avallaya*.

<sup>10</sup> *Pāna* = *pātrena*. Der Guzerati Kommentator hält es für *pādena*, Fuß.

Wenn, an Bord, der andere zu ihm sagen sollte: "O langlebiger Sramana! bitte, stoppe des Bootes Leck mit der Hand, Fuß, Arm, Oberschenkel, Bauch, Kopf, Körper, dem Eimer oder einem Tuch oder mit Schlamm, Kusa-Gras, oder Lotusblätter," sollte er seiner Aufforderung nicht nachkommen, aber ruhig weiterschauen. (20)

Wenn ein Mönch oder Nonne zu sehen, dass Wasser durch ein Leck im Boot eindringt, und das Boot überall verschmutzt wird, sollten sie sich nicht dem Schiffer nähern und sagen: "O langlebiger Haushaltsvorstand! Wasser dringt durch ein Leck in das Boot, und es wird überall schmutzig."

SEITE 141

[Absatz geht weiter] Man sollte nicht so denken oder so reden; aber ungestört, den Geist nicht nach außen gerichtet, sollte man sich selbst zum Nachdenken sammeln; dann kann man vorsichtig seine Reise kann mit dem Schiff auf dem Wasser vollenden.

Dies ist die ganze Pflicht, usw.

So sage ich. (21)

### **Zweite Lektion/Lehre.**

Wenn, an Bord, der Schiffer zum Bettler sagen sollte: "O langlebige Sramana! bitte, nimm diesen Regenschirm, Topf, usw. (siehe II, 2, 3, § 2), halte diese verschiedenen gefährlichen Geräte<sup>11</sup>, lass diesen Jungen oder dieses Mädchen trinken", sollte er seiner Aufforderung nicht nachkommen, aber ruhig weiterschauen. (1)

Wenn, an Bord, der andere zu einem andern der Mannschaft sagen sollte: "O Langlebiger! dieser Sramana ist nur eine schwere Belastung für das Boot, ergreife ihn mit deinen Armen und wirf ihn ins Wasser!" Hörend und wahrnehmend solches Reden, sollte er, wenn er Kleidung trägt, sie schnell abnehmen oder sie befestigen oder sie in einem Bündel auf dem Kopf legen. (2)

Jetzt mag er denken: Diese Schurken, zu gewalttätigen Handlungen gewöhnt, könnte von mir Besitz ergreifen und mich aus dem Boot ins Wasser werfen. Er sollte zunächst zu ihnen sagen: "O langlebige Haushaltsvorstände! nehmt nicht von mir Besitz mit euren Armen und werfet mich ins Wasser! Ich selbst werde aus dem Boot ins Wasser springen!" Wenn nach diesen Worten der andere, mit Macht und Gewalt, von ihm mit seinen Armen Besitz nimmt und ihn ins Wasser wirft, sollte er weder froh noch leid sein, weder in hohen noch niedrigen Geistern, noch soll er bieten

SEITE 142

gewalttätigen Widerstand gegen jene Schurken; aber ungestört, seinen Geist nicht auf äußere Dinge gerichtet, usw. (siehe II, 3, 1, § 21), so kann er vorsichtig im Wasser schwimmen. (3)

Ein Mönch oder eine Nonne, die im Wasser schwimmen, sollten nicht berühren (einer anderen Person oder ihre eigene?) Hand-, Fuß oder Körper mit ihrer eigenen Hand-, Fuß oder Körper; aber ohne sie zu berühren sollten sie vorsichtig im Wasser schwimmen. (4)

---

<sup>11</sup> Satthagāya = sastragāta. Über sastra, siehe I, 1, 2.

Ein Mönch oder eine Nonne, die im Wasser schwimmen, sollten nicht nach oben oder unten tauchen, damit nicht Wasser in die Ohren, Augen, Nase oder Mund gelangen sollte; aber sie sollten vorsichtig im Wasser schwimmen. (5)

Wenn ein Mönch oder eine Nonne, die im Wasser schwimmen, von Schwäche überwältigt werden sollten, sollten sie ihre Utensilien (Kleidung, etc.) wegwerfen, entweder alle oder ein Teil von ihnen, und nicht an ihnen angehaftet sein. Jetzt sollten Sie dies wissen: Wenn sie in der Lage sind, aus dem Wasser zu gelangen und das Ufer zu erreichen, sollten sie vorsichtig am Ufer bleiben, mit einem nassen oder feuchten Körper. (6)

Ein Mönch oder eine Nonne sollten nicht ihren Körper wischen oder reiben oder bürsten oder schlagen<sup>12</sup> oder trocknen oder wärmen oder erhitzen (in der Sonne). Aber wenn sie wahrnehmen, daß das Wasser auf ihrem Körper ausgetrocknet ist, und die Feuchtigkeit weg ist, können sie wischen oder reiben, usw., ihren Körper in diesem Zustand, dann können sie vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (7)

Ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg sollte nicht von Dorf zu Dorf wandern, im Gespräch mit Haushaltsvorständen; sie mögen vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (8)

Wenn ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg über ein

SEITE 143

seichtes Wasser kommen<sup>13</sup>, sollten sie zuerst ihre Körper von Kopf bis zu den Fersen reinigen, dann, einen Fuß in das Wasser setzend und den anderen in die Luft, sollten sie durch das seichte Wasser, in einer geraden Linie waten<sup>14</sup>. (9)

Wenn ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg über ein seichtes Wasser kommen, sollten sie durch es in einer geraden Linie waten, ohne berührt zu werden durch oder berührend (einer anderen Person oder ihre eigene?) Hand-, Fuß oder Körper mit ihrer eigenen Hand, Fuß oder Körper. (10)

Ein Mönch oder Nonne, watend durch seichtes Wasser in einer geraden Linie, sollte nicht in tieferes Wasser eintauchen um der Freude oder der Hitze willen; aber sie sollten vorsichtig durch das seichte Wasser in einer geraden Linie zu waten. Jetzt sollten Sie dies wissen: Wenn man in der Lage ist, aus dem Wasser zu gelangen und das Ufer erreichen, sollte man vorsichtig am Ufer bleiben, mit einem nassen oder feuchten Körper. (11)

Ein Mönch oder eine Nonne sollte nicht wischen oder reiben, usw. (alles wie in § 7). (12)

Ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg, mit ihren mit Schlamm verschmutzten Füßen, sollten nicht, so dass das Gras den Schlamm von den Füßen wegnehmen könnte, abseits vom Weg gehen und das Gras zerstören indem man es schneidet, zertrampelt und zerreisst. Da dies sündhaft sein würde, sollten sie nicht so tun. Aber sie sollten Sie zunächst einen Weg der wenig Gras enthält überprüfen, dann können sie vorsichtig von Dorf zu Dorf zu wandern. (13)

---

<sup>12</sup> Das Original hat sechs Worte für verschiedene Arten von reiben, die es unmöglich wäre, um angemessen in einer anderen Sprache wiederzugeben.

<sup>13</sup> *Gamghāsamtârime udae*, buchstäblich ein Wasser, welches zu überqueren ist bei durch es Waten bis zu den Knien; oder vielleicht Wasser zu Fuß durchquert zu werden.

<sup>14</sup> *Ahâriyam* = *yathâ rigu bhavati*. Es könnte auch heißen, in der richtigen Weise. Eine andere Erklärung ist *yathâtâryam*.

Wenn ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg auf Mauern oder Gräben und Wälle oder Tore oder Schrauben

SEITE 144

oder Löcher um sie in Ordnung zu bringen, oder Gräben oder Höhlen kommen, sollten sie, falls es einen Nebenweg gibt, ihn wählen, und nicht geradeaus weitergehen. (14)

Der Kevalin sagt: Das ist der Grund: Dort gehend, könnte der Bettler stolpern oder fallen, wenn er stolpert oder stürzt, könnte er Bäume, Sträucher, Pflanzen, Kletterpflanzen, Gras, Buschholz oder Sprösslinge ergreifen um sich selbst herauszuziehen. Er sollte Reisende, die ihn treffen fragen, eine Hand zu leihen; dann kann er sich vorsichtig auf sie stützen und sich selbst befreien; so kann er vorsichtig von Dorf zu Dorf zu wandern. (15)

Wenn ein Mönch oder eine Nonne auf ihrem Weg (Transporte von) Mais, Wagen, Karren, eine freundliche oder feindliche Armee<sup>15</sup>, einige gelagerte Truppen wahrnehmen, sollten sie, falls es eine Nebenstraße gibt, sie vorsichtig wählen, und nicht geradeaus weitergehen. Ein Soldat kann zu einem anderen sagen: "O Langlebiger! dieser Sramana ist ein Spion über die Armee; ergreife ihn mit den Armen, und zieh ihn her!" Der andere könnte den Bettler mit seinen Armen ergreifen, und ihn hinziehen. Er sollte weder froh noch leidig darüber sein, usw. (siehe § 3); dann kann er vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (16)

Wenn ihn auf dem Wege Reisende treffen und sagen: "O langlebiger Sramana! wie groß ist dieses Dorf oder unbehelligte Stadt, usw.? wie viele Pferde, Elefanten, Bettler, Menschen wohnen in ihr? gibt es viel Nahrung, Wasser, Bevölkerung, Mais? gibt es wenig Nahrung, Wasser, Bevölkerung, Mais? er sollte solche Fragen nicht beantworten, wenn gefragt, noch sie selbst fragen.

Dies ist die ganze Pflicht, usw.

So sage ich. (17)

SEITE 145

### **Dritte Lektion/Lehre.**

Ein Mönch oder eine Nonne auf der Pilgerfahrt, auf deren Weg es Mauern oder Gräben und Wälle oder Tore, usw., gibt (siehe II, 3, 2, § 14), Hügelhäuser, Paläste, Unterboden-Häuser, Häuser in Bäumen, Berg Höhlen, einen heiligen Baum oder Säule, Werkstätten, etc. (siehe II, 2, 2, § 8), sollten nicht auf sie schauen indem sie ihre Arme hochhalten und auf sie mit den nach oben und unten beugenden Fingern zeigen. Dann können sie vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (1)

Ein Mönch oder eine Nonne auf dem Pilgerweg, auf deren Weg dorthin Sümpfe, Weideplätze, Gräben, Festungen, Dickichte, Festungen in Dickichten, Gehölz, Berge, Burgen auf Bergen, Höhlen<sup>16</sup>, Bassins, Seen, Flüsse, Teiche, Lotusteichen, lange gewundenen Teichen, ausgedehnte Wasserflächen, Reihen von ausgedehnten Wasserflächen sind, sollten nicht auf sie schauen indem sie ihre Arme hochhalten, usw. (siehe § 1). (2)

---

<sup>15</sup> Svakakrâni vâ parakakrâni vâ. Meine Übersetzung ist lediglich eine Vermutung

<sup>16</sup> Das Wort *agada* wurde in der Übersetzung weggelassen

Der Kevalin sagt: Das ist der Grund: Die Hirsche, Rinder Vögel, Schlangen, Tiere lebend im Wasser, zu Lande, in der Luft könnten gestört werden oder verängstigt, und bestrebt sein eine Furche oder (andere Stelle der) Zuflucht zu erreichen, (denkend): "Der *Sramana* will mir schaden!"

Daher ist zum Bettler gesagt worden, usw., daß er nicht auf die Gegenstände (in § 2 genannt) schauen sollte seine Arme hochhaltend, usw.<sup>17</sup> (3)

SEITE 146

Ein Mönch oder Nonne von Dorf zu Dorf zusammen mit dem Meister oder Lehrer wandernd, sollten nicht des Meisters oder Lehrer die Hand mit ihren eigenen berühren, usw.; aber ohne sie zu berühren oder berührt zu werden sollten sie vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern zusammen mit Ein Mönch oder Nonne von Dorf zu Dorf zusammen mit dem Meister oder Lehrer wandernd, könnten auf dem Weg von Reisenden getroffen werden und gefragt: 'O langlebiger *Sramana*! wer bist du? woher kommst du und wohin gehst du?' Der Meister oder Lehrer kann antworten und erklären; aber während der Master oder Lehrer antwortet und erklärt, sollte man sich nicht in ihr Gespräch mischen. So können sie von Dorf zu Dorf mit einem überlegenen Priester wandern<sup>18</sup>. (5)

Ein Mönch oder Nonne von Dorf zu Dorf zusammen mit einem überlegenen Priester wandernd, sollten nicht des überlegenen Hand mit ihrer eigenen berühren, usw. (siehe § 4). (6).

Ein Mönch oder Nonne von Dorf zu Dorf zusammen mit überlegenen Priestern wandernd, könnte auf dem Weg von den Reisenden getroffen werden, und gefragte: "O langlebiger *Sramana*! wer bist du?" Er wer den höchsten Rang von allen hat, sollte antworten und erklären; aber während der Übergeordnete antwortet und erklärt, sollte man sich nicht in ihr Gespräch mischen, usw. (siehe § 5). (7)

Ein Mönch oder Nonne, von Dorf zu Dorf wandernd, könnte auf dem Weg von Reisenden angetroffen werden, und gefragte: "O langlebiger *Sramana*! hast du jemanden auf der Straße gesehen? nämlich ein Mann, Kuh, Büffel, Rinder, Vogel, Schlange oder Wassertier - sag uns, zeige

SEITE 147

uns! " Der Bettler sollte es nicht sagen, noch es zeigen, er sollte ihrer Aufforderung nicht nachkommen, aber ruhig weiterschauen, oder, obwohl es wissend, sollte er sagen, daß er nicht weiss. Dann kann er vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern. (8)

Er sollte in der gleichen Weise zu handeln, wenn gefragt über die Knollen von Wasser-Pflanzen, Wurzeln, Rinde, Blätter, Blüten, Früchte, Samen, Wasser in der Nachbarschaft oder ein entzündetes Feuer; (9)

Ebenso, wenn gefragt über (Transporte von) Mais, Wagen, Karren, usw. (siehe II, 3, 2, § 16). (10)

---

<sup>17</sup> Die Passage schließt: "dann kann er vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern zusammen mit dem Meister und Lehrer (*āyariovaghāya*)." Doch da der Meister und Lehrer vorher nicht erwähnt wurden, und in der nächsten Sūtra erwähnt wird, ist es fast sicher, dass die fraglichen Worte von der nächsten Sūtra überbracht worden sind oder dass sie auf alle Sutras, von Beginn der dritten Lektion an, hinzugefügt werden sollten.

<sup>18</sup> *Ahārāṭinīyāe*, Com. *yathāratnādhikam*. *Rātiniya* ist entgegengesetzt zu *seha* (Schüler); es ist an anderer Stelle durch *gyeshtha* erklärt; siehe *Kalpa-Sūtra*, S. 59. Ich bin mir nicht sicher, ob der Satz nicht mit der gebührenden Achtung für seinen Vorgesetzten übersetzt werden müsste.

Ebenso, wenn gefragt: "O langlebiger Sramana! Wie groß ist dieses Dorf oder unbehelligte Stadt, usw.?" (11)

Ebenso, wenn gefragt: "O langlebiger Sramana! Wie weit ist es zu diesem Dorf oder unbehelligten Stadt, usw.?" (12)

Wenn ein Mönch oder eine Nonne, von Dorf zu Dorf wandernd, sieht eine bössartige Kuh, die ihnen entgegenkommt, usw. (siehe II, 1, 5, § 3), sollten sie nicht, aus Furcht vor ihnen, die Straße verlassen, oder in eine andere Straße gehen, oder in ein Dickicht, Gehölz, oder Festung eintreten, noch auf einen Baum klettern, noch einen Sprung in eine große und ausgedehnte Wasser-Fläche nehmen, noch eine Furche oder irgendeinen anderen Ort der Zuflucht oder eine Armee oder eine Karawane wünschen; aber ungestört, den Geist nicht auf äußere Dinge gerichtet, sollten sie sich sammeln für Nachdenken; damit sie vorsichtig von Dorf zu Dorf wandern mögen. (13)

Wenn die Straße von einem Mönch oder einer Nonne auf dem Pilgerweg durch einen Wald führt, in welchem, wie sie wissen, Banden von vielen Diebe begierig auf ihr Eigentum streunen, sollten sie nicht, aus Angst vor ihnen, die Straße verlassen, usw. (alles wie in § 13). (14)

Wenn diese Diebe sagen: "O langlebiger Sramana! bring uns deine Kleider, usw., gib sie, lege sie nieder!" der Bettler sollte sie nicht geben oder niederlegen.

SEITE 148

[Absatz geht weiter] Noch sollte er (seine Sachen) zurückfordern durch Anflehen (der Diebe), oder durch Falten der Hände, oder durch Bewegen ihres Mitgeföhls, sondern durch religiöse Ermahnung oder durch Schweigen. (15)

Wenn die Diebe, entschliessen es selbst zu tun, ihn schikanieren, usw., seine Kleider abreißen, usw., sollte er auf eine Information im Dorf oder im Palast des Königs verzichten; noch sollte er zu einem Laien gehen und sagen: "O langlebiger Haushaltsvorstand! diese Diebe, beschlossen (die Beraubung) selbst zu tun, haben mich schikaniert, usw., sie haben meine Kleider abgerissen, usw." Er sollte weder so denken, noch so sprechen, aber ungestört, usw. (siehe § 13).

Dies ist die ganze Pflicht, usw.

So sage ich. (16)

Ende der dritten Vorlesung, genannt GEHEN.

nächste SEITE

Zweites Buch, vierte Vorlesung, genannt ARTEN DER REDE